

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 12

Artikel: Das Artilleriegruppen-Manöver des 1. AK am Gotthard 1958 : der taktische Rahmen und das Spiel der Übung

Autor: Rätz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-27926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird den Gebirgskampf zu vermeiden suchen, weil die Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, anderwärts größere und raschere Erfolge erwarten lassen. Dagegen gefährdet die mögliche Verwendung von Atom-Munition den Aufenthalt in den Tälern in so hohem Maße, daß es heute aus diesem Grunde sicher viel schwieriger ist, einen Kampf in einem enger begrenzten, gebirgigen Gebietsteil längere Zeit zu versorgen als früher. Eigene Atom-Munition wäre dazu geeignet, ein sich heute verschiebendes Kräftegleichgewicht wiederherzustellen.

Das Artilleriegruppen-Manöver des 1. AK am Gotthard 1958

Der taktische Rahmen und das Spiel der Übung

Von Major i. Gst. Rätz

Das Artilleriegruppen-Manöver des 1. AK am Gotthard 1958 zeigte den Einsatz von 4 Artillerie-Regimentern im Rahmen eines supponierten AK Süd. Es wurden die Kämpfe vom 8., 10. und 11. 9. 58 gespielt (vgl. ASMZ, November 1958, S. 822 ff.).

Vor der Behandlung der artilleristischen Probleme sollen im folgenden der taktische Rahmen und das Spiel der Übung für die einzelnen Phasen knapp dargestellt werden.

Die Ereignisse am 8.9.

Die 3. *Division* steht im Abwehrkampf im Abschnitt Simplon-Nufenenpaß. Seit einigen Tagen liegt das Schwergewicht der Kämpfe im Raume der Kampfgruppe Nufenen. Am 8.9. nimmt der Feind vom Griespaß her vorstoßend den Corno- und den Nufenenpaß und stellt so die Verbindung mit seinen über den Passo di S. Giacomo ins Bedretto eingedrungenen Kräften her.

Die *Kampfgruppe Gotthard* (= 1 Brigade) kämpft im Abschnitt Nufenenpaß (exkl.) -Ambri-Piotta. Sie riegelt am Morgen den feindlichen Angriff auf den Passo di Cavanna im oberen Bedrettal ab. Im Verlaufe des Vormittages gelingt es dagegen dem Feind, über den Unteralp- und Maighelspaß ins Unteralptal einzudringen. Die Angriffe brechen jedoch S. Vermigal zusammen. Kurz vor Mittag erfolgt im Rücken der Kampfgruppe eine feindliche Luftlandung im Raume Salbitschijen - Meiggelenstock - Schwarzstock, was den Kommandanten zum Einsatz seiner Reserve zwingt. Während

des Nachmittags stellt das durch den «Tunnel» (vgl. Heft 11, S. 824) herangeführte Reserve-Bataillon durch einen Gegenangriff die Lage im Raume Monio di sopra - Alpe Cruina - Paltano wieder her.

Die *Geb.Br. 10* kämpft zwischen Val Maighels und Passo del Lucomagno. Während die Sperren S. des Passo del Lucomagno halten, gelingt dem Feind ein kräftiger Vorstoß über den Passo dell' Uomo ins Val Cadlimo und ins Val Rondadura. Ein tiefer Einbruch erfolgt ebenfalls ins Val Maighels. Auch auf dem linken Flügel der Brigade holt der Feind umfassend aus und dringt ins Val Cristallina ein.

Zwischen 8. und 10. 9.

spielen sich supponiert mehrtägige Kämpfe ab. Der feindliche Druck am *Passo di Cavanna* nimmt ständig zu. Alle Anzeichen deuten auf einen bevorstehenden Angriff.

Im *Val Maighels* hat sich die Lage stabilisiert. Die Umgruppierungen für den Gegenangriff sind durchgeführt.

Bei der *3. Division* und am *Passo del Lucomagno* ist die Front ruhig.

Am 10. 9.

finden im Abschnitt der *3. Division* und bei der *Geb.Br. 10* am *Passo del Lucomagno* nur kleinere örtliche Gefechte statt.

Die *Geb.Br. 10* nützt diese Lage aus und führt ihren Gegenangriff im Val Maighels und im Unteralptal erfolgreich durch. Der Passo Bornengo kommt wieder fest in unsere Hand.

Die *Kampfgruppe Gotthard* verliert nach schweren Kämpfen den Passo di Cavanna. Der Feind setzt N. des «Tunnelausganges» Atomgeschosse ein. Auf dem Witenwasserengletscher werden helikoptertransportierte Truppen gelandet. Trotz der Verstärkung durch ein Reserve-Bataillon der *3. Division* hält die *Kampfgruppe* am Abend nur mehr den Tälligrat und die Rotondohütte. Schwache Sperren verhindern das Ausbrechen des Feindes ins Urserental und längs der «Cavannastraße» Richtung Furka-Grimsel.

Der *Kdt. AK Süd* erteilt nach Eintritt der Krise am Passo di Cavanna den Befehl für den Gegenangriff am 11. 9. Er unterstellt der *Kampfgruppe Gotthard* das Reserve-Regiment ad hoc der *Geb.Br. 10* und konzentriert das Feuer der vier Artillerie-Regimenter in den Raum Witenwasseren.

Der 11. 9.

Während an der übrigen Front nur schwächere Gefechtstätigkeit herrscht, führt die *Kampfgruppe Gotthard* den Gegenangriff am Passo di Cavanna. Das neu herangezogene Regiment von *Geb.Br. 10* stößt auf

Meschitollerberg – In den Hüenerstöcken. Das von der 3. Division herangeführte Reserve-Bataillon vernichtet den Feind im Raume des Witenwasserengletschers. Die Aktion wird durch eine feindliche Luftlandung gestört, die vom Kommandanten der Kampfgruppe mit dem zusammengefaßten Feuer der ihm zur Verfügung stehenden Artillerie rasch und wirksam bekämpft wird. Die Landung wurde vom Übungsleiter mit 16 farbigen Rauchgranaten selbst für die Organe der Manöverleitung überraschend dargestellt. Die Reaktion war schnell. Von der 6. Minute an wurden die beiden Landungsräume von einem gut liegenden, dichten Feuer zugedeckt.

Die Unterstellungsverhältnisse

am 8. 9.

(Vgl. Heft 11, S. 826, Abbildung 2)

- a. *in der Hand des AK Süd* Sch.Hb.Rgt. 26
(— 1 Abt. + 1 Abt. von Sch.Kan.Rgt. 13)
eingesetzt als AU
- b. *den HE unterstellt*
 - 3. Division Hb.Rgt. 3
eingesetzt als DU Kampfgruppe Nufenen
 - Kampfgruppe Gotthard 1 Sch.Hb.Abt.
eingesetzt als DU Kampfgruppe Bedretto
 - Geb.Br. 10 Art. Rgt. 10
eingesetzt als DU Kampfgruppe Maighels
Sch.Kan.Rgt. 13 (— 1 Abt.)
eingesetzt als DU Kampfgruppe Lucomagno

am 10. 9.

- a. *der Geb.Br.10 unterstellt* Art. Rgt. 10 (+ 1 Sch.Kan.Abt.)
für die Dauer des Gegenangriffes der Kampfgruppe Maighels eingesetzt als
AU 2 Abt.
DU 2 Abt.
- b. *der Kampfgruppe Gotthard unterstellt*
 - Hb.Rgt. 3
 - Sch.Kan.Rgt. 13 (— 1 Abt.)
 - Sch.Hb.Rgt. 26
 - eingesetzt als
 - AU 2 Abt.
 - DU 5 Abt.

am 11.9.

Die Kampfgruppe Gotthard verfügt für die Dauer des Gegenangriffs über die gesamte Artillerie. Es sind eingesetzt:

Art.Rgt. 10 und Sch.Kan.Rgt. 13

als AU

Sch.Hb.Rgt. 26

als DU für die Aktion Witenwasserengletscher

Hb.Rgt. 3

als DU für die Aktion Meschitollerberg – In den
Hüenerstöcken

Abschließende Bemerkungen

Die *infanteristischen Aktionen* waren supponiert, da keine Truppen zur Verfügung standen. Hingegen wurden die Entschlüsse der Kommandanten aller Stufen auf Grund der Lageschilderung der Übungsleitung von den als Br.-, Rgt.-, Bat.-, und Kp.Kdt. eingesetzten Gst.- oder Inf.Offizieren gefaßt. Sie erteilten die Aufträge an die Artillerie auf ihren Kommandoposten oder Gefechtsständen. Für sie wurde ein Verbindungsnetz erstellt, welches das übliche Kommando- und Führungsnetz der Infanterie markierte.

Die *rückwärtigen Dienste* wurden in allen Dienstzweigen, deren Spezialtruppen zur Verfügung standen, kriegsmäßig gespielt.

Die *Feuerkonzentration* und vor allem die *Beweglichkeit der Feuer* beim Gegenangriff im Witenwasseren waren eindrucklich und gaben den Infanteriekommandanten einmal mehr Vertrauen in die Unterstützung durch die Artillerie. Leider ließ sich die für den Erfolg des Unternehmens ausschlaggebende Zusammenfassung des Feuers wegen der kurzen Reichweiten nur durch eine Massierung der Artillerie verwirklichen, welche angesichts eines Feindes, der am Vortage (10.9.) bereits taktische Atomgeschosse verwendet hatte, kaum mehr zu verantworten ist.

Das Spiel der Übung hat somit vor allem *zwei Lehren* erteilt:

Erstens wurden die *Notwendigkeit und der Nutzen rascher und massiver Feuerkonzentrationen* bei der Meisterung von Krisenlagen in der Verteidigung und bei Angriffen bewiesen. Ein wuchtiges, bewegliches Feuer der schweren Unterstützungswaffen stärkt den Offensivgeist der Truppe und führt sie zum Erfolg. Zweitens aber wurde die dringliche Wünschbarkeit einer *Ergänzung unserer bisherigen Artillerie durch Feuereinheiten von größerer Reichweite und durch Raketen* evident gemacht.

Schluß folgt